26.03.2004

Statement zur Juryentscheidung vom 24.03.2004

Statement des Vorsitzenden des Paulinervereins

Ich bin begeistert von dem Entwurf von Erick van Egeraat.

Der Paulinerverein hat sein Hauptziel erreicht: eine gotische Halle in den historischen Ausmaßen der Paulinerkirche und mit dem sehr schönen gotischen Gewölbe der ehemaligen Paulinerkirche. Viele Leipziger werden allerdings die neogotische Rossbach Fassade in dem Entwurf von van Egeraat vermissen. Persönlich aber finde ich den Fassadenentwurf von Egeraat genial, besser noch als die neogotische Rossbach Fassade.

Ich bin sehr erleichtert. Der lange und sehr aufreibende Kampf um eines der wichtigsten Gebäude in der deutschen Geschichte hat mit einem großartigen Erfolg geendet! Das ist ausgezeichnet für die Zukunft der Universität Leipzig, für Deutschland und die zivilisierte Welt. Ulbricht und seine ehemaligen Leipziger SED Bonzen haben somit nicht das letzte Wort behalten!

Prof. Dr. Günter Blobel

Statement des Paulinervereins zur Juryentscheidung vom 24.03.2004

Der Paulinerverein ist stolz darauf, dass er die Architekten von seinem Anliegen überzeugen konnte. Sie haben den Beweis dafür angetreten, dass der Paulinerverein nicht stören sondern gestalten wollte und konnte. Alle Architekten haben sich mit der Universitätskirche auseinandergesetzt, so wie wir uns das gewünscht haben. Van Egeraat hat das typische Paulinerkirchenprofil und die gotische Hallengestaltung in seine Arbeit einbezogen. Es wird weiterhin von Bedeutung sein, diese Vorstellungen so zur Baureife zu führen.

An dieser Stelle muss den Mitgliedern des Paulinervereins unter Vorsitz von Prof. Dr. Blobel für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt werden.

Ohne das couragierte Auftreten (beispielhaft für positives Bürgerengagement zur Gestaltung demokratischer Verfahren) hätte es diesen zweiten Wettbewerb nicht gegeben .

Eine unzumutbare Lösung, die in keiner Weise den komplexen Ansprüchen entsprochen hätte, wäre zum Nachteil der Universität und Stadt möglicherweise schon in der Bauphase und hätte der Universität und der Stadt irreparablen nationalen und internationalen Schaden zugeführt.

Eine Fassadengestaltung im Herzen der Stadt, die nicht mit dem Anspruch einer Bewerberstadt für die Olympischen Spiele 2012 in Einklang zu bringen gewesen wäre, konnte verhindert werden!!!

Dank gebührt gleichfalls der Regierung des Freistaates Sachsen für die Schaffung der Option für einen Wiederaufbau der Paulinerkirche durch den Kabinettsbeschluss vom Januar 2003. Der Paulinerverein war jederzeit ein anerkannter Gesprächspartner für den Freistaat Sachsen.

Die Tatsache, dass mehrere Architekten ihre Entwürfe in eine Annäherung Richtung Paulinerkirche überarbeitet haben, geht konform mit der sich in den vergangenen Wochen entwickelten öffentlichen Meinung.

Eine Universität an der Schwelle des 600-jährigen Jubiläums ist ihrer eigenen Geschichte ebenso verpflichtet, wie sie die Verantwortung hat, visionäre Zukunftslösungen zu entwerfen.

Dr. Jutta Schrödl	Roman Schulz
Stellver. Vorsitzende Paulinerverein	Stellver. Vorsitzender Paulinerverein